

homerischen Götter-Hymnen, 2) die *Kykliker*, welche die Sagenkreise der Ilias und Odyssee weiter behandelten.

Die kunstmäßige *Lyrik*, ebenfalls in den ionischen Kolonien entsprungen, beginnt mit der *Elegie*, deren Blütezeit das 7. und 6. Jahrhundert ist. Sie bildete sich nach Form und Inhalt aus dem Epos heraus. Hauptelegiker waren: *Kallinos* (schon um 730), *Tyrtäos* (s. S. 34), *Mimnermos*, *Solon*, *Theognis* u. a. — alle meist in Distichen dichtend und nur in Fragmenten (die größten von dem Megarer Theognis) erhalten.

Andre metrische Formen, der iambische Trimeter, der trochäische Tetrameter u. a. wurden von *Archilochos* von Paros (um 700), dem Haupt der meist in bitterer Satire dichtenden *ιαυβοργάγοι* erfunden.

Einen größeren Formenreichtum erhielt die Lyrik durch ihre Verbindung mit *Musik* und *Orchestik* (Festchöre); es entstand eine Strophenbildung. Hauptträger dieser *melischen* Poesie, die gleichzeitig mit der Elegie blühte, waren: *Alkman*, *Arion* (von ihm nur ein Fragment übrig), *Alkaios* von Mytilene, *Sappho*, *Stesichoros* aus Himera in Sicilien (der zur Strophe und Gegenstrophe die *ἐπὶδῶν* fügte), *Anakreon* aus Teos (s. S. 42). — Doch bestand ein Unterschied der melischen äolischen und der chorischen dorischen Lyrik.

II. Die *Künste*. Die Baukunst, Plastik und Malerei, vor allem auch im Dienste der Religion thätig, ergänzen sich in Griechenland, greifen in einander und wirken in der Regel zu einer Kunstschöpfung zusammen. Die Malerei entwickelte sich erst in der folgenden Periode. Der Hauptfortschritt zur architektonischen Kunstform lag, neben der Erhöhung der Basis über den Boden (ringsum laufende Stufen), darin, daß man den einfach-glatten Wänden des Gotteshauses Säulen (freistehende Stützen zum Tragen der Decke und des Daches) hinzufügte; aus der Verbindung dieser Säulen (im Äußern und Innern) mit dem Tempelhause gingen alle späteren Formen des griechischen Tempels hervor. Charakteristisch waren die einfachern *dorische* und leichte und schlanke *ionische* Säule; die *korinthische* Säulenordnung ist erst späteren Ursprungs.

Die *Plastik* schritt von rohen bemalten Holzschnitzereien zu künstlerischer Gestaltung in Erz, Stein, Gold und Elfenbein fort. Die *Samische* und *Äginetische* Schule war im 6. Jahrhundert hervorragend.